

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

27. Jahrgang

Berlin, den 15. Januar 1960

Nummer 3

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Zur Entwicklung des Außenhandels der Rohstoffländer

Die Außenwirtschaftsposition der Rohstoffländer¹⁾ hat sich zwar im Jahre 1959 als Folge des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs in der westlichen Welt wieder etwas verbessert; trotzdem standen die Rohstoffländer, bei denen es sich überwiegend um „Entwicklungsländer“ handelt, nach wie vor auf der Schattenseite des weltwirtschaftlichen Geschehens. Die Entwicklung ihrer Ausfuhrerlöse war in den letzten Jahren nicht nur deshalb unbefriedigend, weil die Rohstoffnachfrage der industrialisierten Länder aus konjunkturellen Gründen zeitweilig zurückging, sondern auch, weil in den Jahren einer guten Konjunktur die Rohstoffnachfrage unter dem Einfluß struktureller Faktoren nicht mit der Produktionszunahme in den Industrieländern Schritt hielt. Bei sich im Laufe dieses Jahrzehnts tendenziell verschlechternden „terms of trade“ waren daher die Rohstoffländer nicht in der Lage, ihren als Folge des Industrialisierungsprozesses steigenden Einfuhrbedarf durch ihren Warenexport zu decken.

Der Industriewarenimport²⁾, der mit reichlich 60 vH den größten Anteil an den Gesamteinfuhren der Rohstoffländer hatte und zu 90 vH aus den Industrieländern³⁾ kam, stieg in den Jahren 1953 bis 1958⁴⁾, für die detaillierte Zahlenangaben vorliegen, nominal von 14,5 Mrd. \$ auf 21,1 Mrd. \$ bzw. um 45 vH; er entsprach damit etwa der Umsatzsteigerung an Industrieerzeugnissen innerhalb der fortgeschrittenen Länder⁵⁾ (7,2 Mrd. \$ bzw. 47 vH). Zudem lagen die Kapitalgüterimporte der Rohstoffländer aus den Industriegebieten im Durchschnitt der letzten Jahre nicht unter dem Kapitalgütertausch zwischen den Industrieländern.

Die Industriewarenausfuhr der Industrieländer
in Mill. \$

Jahr	Interner Handel der Industrieländer		Ausfuhr der Industrieländer in die Rohstoffländer	
	Industriewaren einschl. Kapitalgüter	Kapitalgüter	Industriewaren einschl. Kapitalgüter	Kapitalgüter
1953	15 156	5 230	13 040	5 520
1954	15 901	5 450	14 580	5 946
1955	18 880	6 320	15 805	6 580
1956	21 997	7 650	17 245	7 330
1957	22 934	8 650	19 701	8 400
1958	22 337	8 460	19 246	8 350

Die unbefriedigende Entwicklung der Gesamtexporterlöse der Rohstoffländer geht darauf zurück, daß die Exporte von Erzeugnissen der Urproduktion⁵⁾ nur geringfügig gesteigert werden konnten. Sie machten etwa 85 vH der Gesamtausfuhren dieser Länder aus und stiegen in der Zeit von 1953 bis 1958 nominal nur von 21,5 Mrd. \$ auf 24,7 Mrd. \$ bzw. um 15 vH. Insbesondere die Entwicklung der Ausfuhr dieser Erzeugnisse nach den Industrieländern, deren Anteil an den Gesamtexporten der Rohstoffländer etwa 60 vH betrug, war unzureichend (+ 2,0 Mrd. \$ bzw. + 12 vH). Dies gilt besonders für die Exporte von landwirtschaftlichen Rohstoffen (— 0,3 Mrd. \$ bzw. — 5,4 vH), trifft aber auch für die Ausfuhren von Nahrungsmitteln (+ 0,3 bzw. + 4 vH) zu.

Kräftige Zuwachsraten im Handel mit den Industrieländern waren nur bei den Exporten mineralischer Rohstoffe (+ 0,4 Mrd. \$ oder + 42 vH) und der Erd-

Die Handelsbilanzen der Rohstoffländer
in Mrd. \$

	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Überwiegend Erdöl exportierende Länder						
Ausfuhr	4,86	4,86	5,64	6,03	6,55	6,90
Einfuhr	2,60	2,82	3,20	3,50	4,33	4,20
Saldo	+2,26	+2,04	+2,44	+2,53	+2,22	+2,70
Restliche Rohstoffländer, gesamt						
Ausfuhr	20,41	21,47	22,54	23,67	24,26	22,98
Einfuhr	21,84	23,68	25,43	27,50	30,14	28,79
Saldo	-1,43	-2,21	-2,89	-3,83	-5,88	-6,41

ölausfuhr (+ 1,3 Mrd. \$ oder + 70 vH) zu verzeichnen. Die gesamten Erdölexporte der Rohstoffländer stiegen zwischen 1953 und 1958 um etwa 2,4 Mrd. \$, so daß sich der Anteil der Erdöltausfuhren am Gesamt-

1) Lateinamerika, überseeischer Sterlingraum, überseeische Gebiete Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und Portugals, restliche Rohstoffländer.

2) Einfuhr an industriellen Halb- und Fertigwaren (Sektionen 5 bis 8 der Standard International Trade Classification, abgekürzt SITC) zu Fab-Preisen.

3) Nordamerika, Westeuropa und Japan.

4) Das Jahr 1958 war zwar durch eine konjunkturelle Abschwächung des Welthandels und damit auch des Außenhandels der Rohstoffländer gekennzeichnet; die hier zu behandelnden strukturellen Sachverhalte wurden dadurch jedoch nicht berührt.

5) Nahrungsmittel, landwirtschaftliche und mineralische Rohstoffe, Brennstoffe (Sektionen 0 bis 4 der SITC).

exportwert der Rohstoffländer von etwa 18 vH im Jahre 1953 auf reichlich 25 vH im Jahre 1958 erhöhte, während der Anteil aller übrigen Erzeugnisse der Urproduktion zusammen um etwa 6 vH abnahm. Von der Steigerung der Gesamtexporterlöse der Rohstoffländer zwischen 1953 und 1958 um etwa 4 Mrd. \$ entfielen somit 60 vH allein auf die Erdölausfuhren. Die von dieser Entwicklung profitierenden Erdölländer hatten im Betrachtungszeitraum im Unterschied zu allen anderen Rohstoffländern nicht nur stets aktive Handelsbilanzen, sondern konnten darüber hinaus bei steigenden Importen stark anwachsende Exportüberschüsse erzielen.

Gegenüber der ungenügenden Ausfuhrentwicklung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln aus den Rohstoffländern in die Industriegebiete fällt eine starke Intensivierung des internen Rohstoff- und Nahrungsmittel-austausches der fortgeschrittenen Länder auf. Bei Nahrungsmitteln allein ergab sich eine Zunahme von etwa 1,0 Mrd. \$ bzw. 21 vH, die überwiegend auf eine Steigerung des Nahrungsmittelaustausches zwischen den EWG-Ländern und die Zunahme ihrer Nahrungsmittelfuhren aus den übrigen kontinentalen west-europäischen Ländern zurückgeführt werden kann.

Strukturwandlungen im Handel mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen in Mill. \$

Jahr	Interner Handel der Industrieländer			Ausfuhr d. Rohstoffländer in die Industrieländer		
	Nahrungsmittel	landwirtschaftl.	mineralische	Nahrungsmittel	landwirtschaftl.	mineralische
1953	4 840	3 608	738	7 020	5 805	930
1954	4 824	4 132	787	7 385	5 425	854
1955	5 301	4 320	1 034	6 970	6 030	959
1956	5 864	4 736	1 317	7 405	6 005	1 187
1957	5 937	5 193	1 522	7 475	5 720	1 403
1958	5 873	5 103	1 500	7 300	5 490	1 325

Eine noch stärkere Intensivierung zeigte der Austausch von landwirtschaftlichen und mineralischen Rohstoffen zwischen den Industrieländern, der in den Jahren 1953 bis 1958 um 2,2 Mrd. \$ bzw. um reichlich 50 vH zunahm. Davon entfielen allein knapp 1,5 Mrd. \$ oder etwa 68 vH auf die Steigerung des internen Austausches mit landwirtschaftlichen Rohprodukten, während bei den mineralischen Rohstoffen, deren absolute Werte zwar wesentlich niedriger lagen, sogar eine Verdoppelung eintrat. Am stärksten waren an dieser Entwicklung Nordamerika als Exportgebiet und die EWG-Länder als Importgebiet beteiligt.

In erster Linie dürfte diese Entwicklung der protektionistischen Haltung der Industrieländer gegenüber den Nahrungsmittel- und Rohstoffeinfuhren aus den Rohstoffländern zuzuschreiben sein. Sie verstärkte eine für die Exportchancen der Rohstoffländer seit langem zu beobachtende ungünstige Tendenz, die die Folge eines durch technologische Veränderungen hervorgerufenen Nachlassens des Bedarfs der fortgeschrittenen Länder an natürlichen Rohstoffen war. Hier ist vor allem auf die zunehmende Substitution der landwirtschaftlichen und mineralischen Rohstoffe durch synthetische Rohstoffe und Alu-Metalle hinzuweisen, als deren Folge sich die Verwendung von natürlichen Rohstoffen im Produktionsprozeß relativ verringert hat. Hinzukommt die durch technische Erfindungen begünstigte Tendenz, bei der Verwendung von Roh-

stoffen im Produktionsprozeß Einsparungen zu erzielen.

Die zunehmende Verlagerung der Warenströme führte dazu, daß vor allem die internen Rohstoffumsätze der Industrieländer die Exportwerte der Rohstoffländer fast erreichten. Diese Entwicklung ist nur aufzuhalten, wenn die fortgeschrittenen Länder den Rohstoffländern bessere Absatzchancen für ihre Hauptausfuhrprodukte einräumen. Hierzu müßte allerdings der Protektionismus der fortgeschrittenen Länder vor allem auf dem Gebiet der Landwirtschaft reduziert und zum anderen durch geeignete wirtschaftspolitische Maßnahmen eine erhöhte und ständig wachsende Nachfrage nach den Hauptausfuhrprodukten der Rohstoffländer sichergestellt werden.

Die Industriewarenexporte der Rohstoffländer, die 1958 mit reichlich 4 Mrd. \$ etwa 14 vH der Gesamtexporte ausmachten, spielten im Vergleich zu den Nahrungsmittel- und Rohstoffexporten zwar nur eine untergeordnete Rolle. Hält man sich jedoch vor Augen, daß die Rohstoffländer in den letzten Jahren mehr als die Hälfte ihrer Gesamtexporte an industriellen Erzeugnissen in die fortgeschrittenen Länder leiteten, so legt das offenbar Zeugnis für die Wettbewerbsfähigkeit der in den Rohstoffländern anlaufenden industriellen Produktion ab. Auf längere Sicht ließe sich über eine vermehrte Ausfuhr von Industrieprodukten — also über eine gewisse Industrialisierung — eine Verbesserung ihrer Handelsbilanzen erreichen, was allerdings die Bereitschaft der fortgeschrittenen Länder voraussetzen würde, das im Laufe des Industrialisierungsprozesses in den Rohstoffländern größer werdende Angebot von Industrieerzeugnissen auch aufzunehmen. Die mit einer derartigen Verschiebung in den Bezugsquellen verbundene Verlagerung der speziellen Produktionen von den Industrieländern auf die Rohstoffländer könnte als eine fortgeschrittene Form der Entwicklungshilfe betrachtet werden; es bestünde auch wenig Veranlassung, diesen „natürlichen“ Prozeß durch künstliche Abwehrmaßnahmen zu stören, da er zugleich den im Zeichen eines Arbeitskräftemangels stehenden fortgeschrittenen Volkswirtschaften erlauben würde, die freigesetzten Arbeitskräfte produktiveren Einsatzmöglichkeiten zuzuführen.

Nicht unerwähnt bleiben darf die seit Jahren zunehmende Intensivierung des Handels zwischen den Rohstoffländern und dem Ostblock (Osteuropa, Sowjetunion und Kontinental-China). Dieser Warenaustausch war zwar wesentlich ausgeglichener als der Handel mit den westlichen Volkswirtschaften; er vollzog sich jedoch auf einem sehr viel niedrigeren Niveau (jährlicher Durchschnitt etwa 3 vH der Gesamtein- und -ausfuhr der Rohstoffländer).

Ist es auch vordringlich, daß durch ein Zusammenwirken zwischen Rohstoff- und Industrieländern eine befriedigendere Entwicklung der Exporte der Rohstoffländer in die Industriestaaten erreicht wird, so sollten doch auch die längerfristig gegebenen Möglichkeiten einer Zunahme des Warenaustausches zwischen den Rohstoffländern berücksichtigt werden und daher die wirtschaftliche Erschließung der Rohstoffländer auch unter dem Aspekt der Förderung der gegenseitigen arbeitsteiligen Ergänzung dieser Wirtschaften erfolgen. Gewisse Ansätze eines derartigen Prozesses lassen sich aus den Außenhandelsdaten der Rohstoffländer bereits erkennen; ihr gegenseitiger Handel entwickelte sich in den letzten Jahren günstiger als ihre Exporte in die Industrieländer.

Die Ausfuhrentwicklung der Rohstoffländer

1953 = 100

Jahr	Interner Handel der Rohstoffländer			Ausfuhr d. Rohstoffländer in die Industriegebiete		
	Gesamt	Erzeugnisse der Urproduktion	Industrieerzeugnisse	Gesamt	Erzeugnisse der Urproduktion	Industrieerzeugnisse
1954	108	110	105	102	102	103
1955	116	118	112	109	106	120
1956	120	120	119	116	113	125
1957	130	129	126	116	115	128
1958	125	128	123	113	112	119

Diese in den einzelnen Ländern sehr unterschiedliche Entwicklung ist bisher vor allem auf die Ausdehnung des internen Handels der Rohstoffländer mit Erzeugnissen der Urproduktion, vornehmlich Rohstoffen, zurückzuführen, die reichlich 50 vH des internen Gesamtumsatzwertes der Rohstoffländer ausmachen. In Zu-

kunft sollte zur Entlastung der Zahlungsbilanzen aber auch eine Intensivierung des Austausches von Nahrungsmitteln angestrebt werden, die seither noch zu etwa 40 vH aus den hochindustrialisierten Ländern bezogen wurden, desgleichen eine Erweiterung des Handels mit gewerblichen Konsumgütern, die schon in den letzten Jahren den größten Anteil an der Steigerung des internen Austausches der Rohstoffländer mit Industriewaren hatten.

Wie die Entwicklung der letzten Jahre deutlich zeigt, liegen die Möglichkeiten einer zunehmenden Intensivierung der Außenhandelsbeziehungen der Rohstoffländer untereinander in einem verstärkten Warenaustausch innerhalb der einzelnen Ländergruppen (Lateinamerika, überseeisches Sterlinggebiet usw.). Ein Weg dazu ist die Schaffung von regionalen Märkten, wie er vor allem von den lateinamerikanischen Republiken in der jüngsten Zeit besritten wird.

Der mitteldeutsche Staatshaushaltsplan für das Jahr 1960

Der mitteldeutsche Staatshaushaltsplan, der bekanntlich erhebliche weitere Bereiche des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens regelt als die Staatshaushalte westlicher Länder, zeigt für das Jahr 1960 einige aufschlußreiche Entwicklungstendenzen¹⁾. In der Form sind dabei eine Reihe von Ausgabenposten jetzt im Gesetz selbst zahlenmäßig festgelegt worden, die früher nur mit Hilfe der im Haushaltsplan gegebenen Erläuterungen in groben Umrissen errechnet werden konnten. Wenigstens für die Hauptpositionen ergibt sich dadurch ein etwas vollständigeres Bild, wenn auch infolge nicht ganz klarer Abgrenzungen der einzelnen Bereiche und Überschneidungen von Aufgabenbereichen und Sachgebieten Doppelzählungen von Ausgaben möglich bleiben und nach wie vor die Zuverlässigkeit beeinträchtigen.

Das Gesamtvolumen des Haushaltsplanes liegt dem wirtschaftlichen Wachstum entsprechend in Einnahmen und Ausgaben um 8 vH höher als im Vorjahre; im einzelnen ergeben sich aber nicht unbedeutende Verschiebungen.

Bei den Einnahmen sind die Abführungen der volkseigenen Wirtschaft um 10,3 vH höher angesetzt worden als im Vorjahr, die der Sozialversicherung um 7,9 vH höher. Die für den langfristigen Kreditplan bestimmten Mittel liegen um fast 26 vH höher als im Vorjahr und werden überdies jetzt auch für reine Staatszwecke herangezogen. Die sonstigen Einnahmen, d. h. Lohnsteuer, Steuern der privaten Wirtschaft, Gemeindesteuern sowie Verwaltungseinnahmen und Einnahmen staatlicher Einrichtungen sind um 5,8 vH niedriger angesetzt worden als im Vorjahr. Da das Aufkommen an Lohnsteuern und anderen Einnahmen aber sicherlich steigen wird, sind die Steuereinnahmen aus der privaten Wirtschaft, die im Vorjahr 2,5 Mrd. DM betragen hatten, anscheinend um ein Drittel niedriger angesetzt worden, worin die weiter fortschreitende Auflösung der privaten Wirtschaftsform ihren finanziellen Ausdruck findet.

Die genannten Abführungen der volkseigenen Wirtschaft bestehen vorwiegend aus den Produktions- und Dienstleistungsabgaben der Betriebe, die infolge ihrer starken Differenzierung nach Warenkategorien erheblichen Einfluß insbesondere auf Preisniveau und Preisstruktur haben. Nach den für das Jahr 1958 bekanntgegebenen Produktionsdaten entfallen z. B. von den Abführungen der Industrie an den Staatshaushalt über 90 vH auf Produktions- und Dienstleistungsabgaben und machen damit mehr als ein Drittel des sogenannten

**Einnahmen des Staatshaushalts
in Mrd. DM**

Einnahmeposten	Plan 1959	Plan 1960
Abführungen der VE-Wirtschaft an Steuern, Gewinnen und Umlaufmitteln	27,79	30,63
dav.: Industrie	26,23
Landwirtschaft	0,64
Handelsbetriebe (einschl. Konsum)	1,46
Verkehr und Sonstige	2,30
Einnahmen an		
Lohnsteuern	1,64	7,28
Steuern der privaten Wirtschaft	2,52	
Gemeindesteuern	
Verwaltungseinnahmen sowie Einnahmen der „bruttogeplanten“ öffentl. Einrichtungen im kulturellen und sozialen Sektor	3,57	
Beitragsaufkommen der Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten	6,24	6,73
Für den langfristigen Kreditplan bereitgestellte Mittel der staatlichen Kreditinstitute	2,53	3,19
Finanzausgleich zwischen „Republik“ und „Bezirken“	1,59	2,98
Gesamtsumme der Einnahmen	45,88	50,81

Warenproduktionswertes aus, während die Gewinnabführungen weniger als 10 vH der Gesamtabführung betragen haben, das sind nur etwa 3 vH des Warenproduktionswertes. Etwa zwei Drittel der abgeführten Gewinne werden im übrigen unter Ausgaben des Staatshaushaltsplanes zum Ausgleich von Betriebsverlusten verwandt. Der sehr geringe Nettogewinn dient lediglich der systembedingten Rentabilitätskontrolle der Betriebe.

Ein Hinweis im Gesetz, daß die „Akkumulation“ (hier Gesamtabführung nach Abzug der Zuführungen für Verluste und Umlaufmittel) in der volkseigenen Wirtschaft sich im Jahre 1960 gegenüber dem Vorjahr um 19,9 vH erhöhen wird, soll offenbar eine außerordentliche Verbesserung der Ertragsfähigkeit andeuten. Gegenüber den im Staatshaushaltsplan für 1959 genannten Zahlen zeigt jedoch die für 1960 geplante „Akkumulation“ eine Erhöhung um lediglich 11,3 vH. Die zwischen beiden Angaben liegende Differenz macht etwa 1,7 Mrd. DM aus, und selbst wenn der Plan für das Jahr 1959 auch in einigen Teilen nur schlecht erfüllt worden sein sollte, dürfen Abweichungen in dieser Höhe gegenüber den Planansätzen kaum angenommen werden. Wahrscheinlicher ist, daß aus der im Plan 1959 angeblich gebildeten „Reserve für Waren-

¹⁾ Gesetz über den Staatshaushaltsplan 1960 vom 9. Dez. 1959, GBl. der DDR, Teil I, S. 891 ff.

risiken“ in Höhe von 1,85 Mrd. DM im letzten Jahre Sonderabschreibungen vorgenommen wurden, mit denen Überbewertungen aus weiter zurückliegenden Wirtschaftsjahren bereinigt worden sind.

Unter den Ausgaben wurden die Zuführungen an die volkseigene Wirtschaft für Verlustausgleiche etwa gleich hoch wie im Vorjahr angesetzt; da sich die Ausgaben für die MTS jedoch um 0,16 Mrd. DM erhöhen sollen, müssen die Zuführungen für andere Bereiche entsprechend niedriger liegen.

Die Investitionen für die volkseigene Wirtschaft wurden bei einer Erhöhung um eine Milliarde DM mit etwa 16 vH höher angesetzt. Diese beträchtliche Erhöhung wurde zum Teil dadurch ermöglicht, daß die Investitionssummen für öffentliche Einrichtungen und für den Straßenbau, die in ihrer Gesamthöhe etwa gleich geblieben sind, mit 270 Mill. DM auf dem Kreditwege finanziert werden sollen. Im Zusammenhang mit dem Staatshaushaltsplan wurde hierfür ein besonderes Gesetz²⁾ erlassen, das den örtlichen Volksvertretungen erlaubt, zur Finanzierung der im Volkswirtschaftsplan vorgesehenen Neubauten von Schulen, Krankenhäusern und sonstigen staatlichen Einrichtungen Obligationen

durch die ihnen unterstehende VEB Kommunale Wohnungsverwaltung auszugeben.

Die Ausgaben für den Gesamtbereich Landwirtschaft sollen nach dem Plan ohne Kredite um 10 vH und einschließlich der langfristigen Kreditmittel sogar um 15 vH über den Vorjahrsausgaben liegen. Neben der Ausgabenerhöhung der MTS um 14,5 vH wird insbesondere für Zwecke der Preisstützung bei Erfassung und Kauf landwirtschaftlicher Produkte eine um 17 vH höhere Summe ausgeworfen. Die sonstigen Zuweisungen bleiben etwa gleich hoch, werden bis auf einen minimalen Kreditbetrag in diesem Jahre aber ausdrücklich als zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bestimmt bezeichnet. Die Erhöhung der Preiszuschüsse ist ebenfalls durch die weitergehende Überführung bäuerlicher Betriebe in Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften bedingt, da damit das Aufkommen bei der Erfassung zu niedrigeren Preisen zurückgeht und größere Mengen an Produkten zu den höheren Aufkaufpreisen erworben werden müssen.

In den kulturellen und sozialen Bereichen liegt die Erhöhung der Ausgabensummen jeweils etwas über dem Durchschnitt der gesamten Ausgabenerhöhung. Besonders stark (um 28 vH) wurden die Ausgabenvorschläge für Forschungszwecke erhöht, bei denen es sich im wesentlichen um unmittelbar der volkseigenen Wirtschaft nützende Forschungsaufgaben handelt.

Die Ausgabenansätze für den staatlichen und genossenschaftlichen Wohnungsbau, der nach wie vor im wesentlichen aus Kreditmitteln finanziert wird, scheinen nahezu gleich geblieben zu sein, wobei die vorgezeichnete etwas höhere Wohnungszahl offenbar durch Beschränkung der Wohnungsgröße und durch Kostensenkung erreicht werden soll.

Für die weiteren Ausgabebereiche werden wiederum nur allgemeine Andeutungen gemacht. Die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung dürften wieder mit knapp 2,7 Mrd. DM, die für den Unterhalt der militärischen Streitkräfte mit knapp 1 Milliarde DM anzusetzen sein und die Ausgleichszahlungen im Außenhandel zwischen 2 und 3 Mrd. DM erfordern. Die Ausgaben, über die keinerlei Angaben gemacht werden, würden dann für das Jahr 1960 zwischen 1 und 2 Mrd. DM und vielleicht 3 bis 4 Mrd. DM betragen, wenn man die eingangs als möglich erwähnten Doppelzahlungen berücksichtigt. In dem ungeklärten Betrage sind neben anderen Ausgaben, wie Schuldendienst, besondere Reservestellungen usw., wohl auch die Summen für militärische Investitionen und Anschaffungen enthalten.

Nicht ganz eindeutig sind im übrigen die Angaben zum Finanzausgleich zwischen dem Haushalt der Republik und denen der Bezirke und örtlichen Verwaltungseinheiten. Die Zuschüsse an die Bezirke sind im Plan für 1960 allgemein erhöht worden, aber gleichzeitig wurden die den Bezirken zugestandenen Steueranteile gekürzt. Im Gegensatz dazu wurde der Ministerrat jedoch ermächtigt, die Bezirke unter entsprechender Kürzung der Zuschüsse zusätzlich auch an den Steueraufkommen zentralgeleiteter volkseigener Betriebe zu beteiligen. Anscheinend soll damit den unteren Organen mit einem Minimum an zusätzlicher finanzieller Bewegungsfreiheit eine größere Mitverantwortung für die Wirtschaftsführung der in den Bezirken liegenden zentralgeleiteten Betriebe aufgebürdet werden.

²⁾ Gesetz über die Finanzierung des Neubaus von staatlichen Einrichtungen für die gesundheitliche, soziale und kulturelle Betreuung der Bevölkerung vom 9. Dez. 1959, GBl. der DDR, Teil I, S. 897.

Ausgaben des Staatshaushalts
in Mrd. DM

Ausgabeposten	Plan 1959	Plan 1960
Zuführungen an VE-Wirtschaft für Verluste und Umlaufsmittel	3,51	3,50
dav.: Industrie		1,42
Handelsbetriebe (einschl. Konsum)	2,38	0,04
Landwirtschaft		0,16
Verkehrsbetriebe u.a.		0,59
MTS-Betriebe (Gesamtausgaben)	1,13	1,29
Zuführungen an VE-Wirtschaft für Investitionen dav.: Industrie	6,37	7,40
Handel (einschl. Konsum)		5,14
Landwirtschaft		0,26
Verkehrsbetriebe u.a.		0,92
		1,08
Landwirtschaft (o. Zuführungen an VE-Betriebe) Stützung der LPG (1959 auch für andere Betriebe)	0,60	1) 0,62
Erfassung und Kauf (Preiszuschüsse)	3,85	4,50
Öffentl. Verwaltung und Einrichtungen ²⁾ Investitionen	1,2	0,98
Hauptinstandsetzungen		0,58
Beschaffungen		0,33
Volkshochschulen, Berufsausbildung, Sport	4,49	3,25
Wissenschaft, Kultur (ohne Forschung)		1,67
Gesundheitswesen	4,05	2,63
Sozialwesen (ohne Sozialversicherung)		1,91
Forschung	0,97	1,25
Sozialversicherung der Arbeiter u. Angestellten	7,19	7,85
Selbständigen ²⁾ (Zuschuß)	0,44	0,50
Nicht genannte Ausgaben	9,08	7,66
Kredite Landwirtschaft für I.P.G.		1,05
Sonstige	0,63	0,03
Wohnungsbau (staatl. u. genossenschaftl.)	1,80	1,84
Sonstige (1960 zumeist öffentl. Verwaltung)	0,10	0,27
Finanzausgleich zwischen „Republik“ und „Bezirken“	1,59	2,98
Überschuß	0,01	0,01
Gesamtsumme der Ausgaben	45,88	50,81

1) Davon 0,09 Mrd. DM wahrscheinlich auch unter „Investitionen“ aufgeführt. — 2) Soweit diese Beträge Einrichtungen des sozialen und kulturellen Bereichs betreffen, sind sie wahrscheinlich auch in den Ausgaben für diese Bereiche mit enthalten. — 3) Diese Zuschüsse sind vielleicht auch unter den Ausgaben für Sozial- und Gesundheitswesen mit enthalten.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1958				1959										
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werkzeuge:			26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9	26	27	24,1
Industri. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)	BRD	1954 = 100	D	143	159	147	141	138	143	161	180	164	180	184	161	191	202
Grundstoffindustrie	"	"	"	138	148	133	134	128	133	149	170	156	176	198	165	180	185
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	167	182	167	166	165	178	198	195	179	195	203	185	222	234
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	120	143	140	115	114	109	128	173	155	163	136	165	181	.
Ind. Bruttoproduktionswert 3)	BRD	Mill. DM	S	18286	19019	17473	17627	16156	15896	17457	18704	16958	18659	18906	18304	20432	20962
Produktionsindex 4)																	
Industrie insgesamt	BRD	1936 = 100		238	248	258	238	218	226	240	246	251	251	235	236	260	267
Bergbau	"	"	"	149	152	158	146	151	151	150	147	150	145	139	138	145	157
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	368	380	414	411	401	408	391	374	377	371	361	376	406	426
Bauhauptgewerbe	"	"	"	237	233	243	202	122	125	220	239	274	258	246	255	239	249
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	215	217	224	203	196	206	223	235	241	246	237	237	250	251
Investitionsgüter	"	"	"	315	320	337	319	230	310	321	327	333	337	296	297	349	353
Verbrauchsgüter	"	"	"	218	227	233	204	193	203	217	221	219	215	198	208	241	244
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	217	252	263	248	202	194	210	213	226	223	222	214	216	246
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B	"	"	133	133	138	131	120	130	136	134	134	130	122	132	147	146
Produktion Eisenerz	BRD	1000 t	S	1431	1536	1482	1424	1518	1444	1414	1415	1384	1521	1537	1493	1530	1589
1949 = 100	"	"	"	188,5	202,4	195,3	187,6	200,0	190,2	186,3	186,4	182,3	200,4	202,5	196,7	201,6	209,4
Robeisen	"	1000 t	"	1303	1371	1325	1277	1335	1231	1332	1433	1457	1559	1606	1629	1653	1790
1949 = 100	"	"	"	219,0	230,4	222,7	214,6	224,3	206,9	223,8	240,8	244,8	262,0	269,9	273,7	277,8	300,8
Rohstahl 6)	"	1000 t	"	1783	1887	1780	1676	1848	1735	1823	2151	2006	2232	2320	2295	2315	2476
1949 = 100	"	"	"	233,7	247,3	233,3	219,7	242,2	227,4	238,9	281,9	262,9	292,5	304,1	300,8	303,4	324,5
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	1224	1281	1125	1100	1182	1121	1189	1422	1261	1404	1504	1472	1542	1634
1949 = 100	"	"	"	231,8	242,6	213,1	208,3	223,9	212,3	225,2	269,3	238,8	265,9	284,8	278,8	292,0	309,5
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	108952	117167	99025	95592	105427	101382	103159	121264	99509	120619	87668	100024	131177	134799
1949 = 100	"	"	"	1257,1	1351,9	1142,6	1102,9	1216,4	1169,7	1190,2	1399,1	1148,1	1391,7	1011,5	1154,1	1513,5	1541,8
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	17317	18012	14973	15869	16196	15922	16277	19055	15425	18131	15738	16323	18946	19288
1949 = 100	"	"	"	379,5	394,7	328,1	347,8	354,9	348,9	356,7	417,6	338,0	397,3	344,9	357,7	415,2	422,7
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	16438	16678	17002	16906	17942	15672	18464	17986	18777	17096	16885	16817	16396	18274
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	14243	15540	16134	16665	16926	16211	15924	15550	16083	16446	14861	13840	16124	16393
Zink	"	"	"	14184	14934	14693	15504	15571	14181	15717	14902	15089	14683	14810	15046	14847	15480
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	11034	11714	10671	10380	11377	10351	10498	10931	9710	10222	10253	9725	10285	10648
1949 = 100	"	"	"	128,3	136,2	124,0	120,7	132,2	120,3	122,0	127,1	112,9	118,8	119,2	113,0	119,6	123,8
Koks 8)	"	1000 t	"	3580	3659	3459	3446	3459	3085	3243	3092	3237	3161	3217	3181	3089	3215
1949 = 100	"	"	"	170,9	174,7	165,1	164,5	165,1	147,3	154,8	147,6	154,5	150,9	153,6	151,8	147,4	153,5
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	666	650	528	413	374	293	186	338	381	398	397	469	548	483
Braunkohle	"	1000 t	"	8018	8166	7640	8159	7996	7553	7394	7471	6874	7452	7767	7627	7939	8529
1949 = 100	"	"	"	133,1	135,6	126,9	135,5	132,8	125,4	122,8	124,1	114,1	123,7	123,0	126,7	131,8	141,6
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1411	1449	1256	1308	1384	1286	1198	1266	1110	1281	1367	1255	1274	1334
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	7720	8449	8369	8656	8659	7921	8154	7964	7501	7691	7896	8133	8598	9511
1949 = 100	"	"	"	242,8	265,8	263,3	272,3	272,4	249,2	256,5	250,5	236,0	241,9	248,4	255,8	270,5	299,2
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1839	1902	1816	1829	1840	1664	1728	1641	1701	1662	1685	1670	1633	1714
1949 = 100	"	"	"	184,8	191,1	182,5	183,8	184,9	167,2	173,7	164,9	170,9	167,0	169,3	167,8	164,1	172,2
Erdölförderung	"	1000 t	"	375,5	388,9	379,8	401,1	395,8	363,1	419,1	416,6	435,6	425,5	445,7	444,7	430,3	443,0
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	20,0	21,2	20,0	20,0	20,7	19,3	18,9	20,7	18,4	20,9	21,4	20,3	20,4	22,2
1949 = 100	"	"	"	188,9	200,3	188,9	188,9	195,6	182,3	178,6	195,6	173,8	197,4	202,0	191,8	192,7	209,7
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)	"	1000 t	"	227,6	241,1	218,2	203,0	229,5	217,7	213,6	243,4	209,2	238,4	251,1	244,3	247,9	263,0
1949 = 100	"	"	"	240,0	254,2	230,1	214,0	242,0	229,5	225,2	256,6	220,6	251,4	264,7	257,6	261,4	277,3
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	202,0	208,0	205,0	201,0	200,0	185,0	206,0	197,0	204,0	194,0	197,0	201,0	197,0	205,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	74,4	76,1	82,3	79,5	76,0	75,1	77,2	79,0	80,0	77,0	78,9	86,9	87,8	92,3
Chlor	"	"	"	45,0	47,9	46,8	47,0	45,4	43,4	49,0	48,2	50,1	48,2	51,5	51,7	50,0	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	88,0	91,3	85,8	91,2	91,3	86,1	89,4	82,0	82,1	77,9	82,8	85,5	83,2	86,1
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	55,4	58,6	58,2	55,3	58,5	52,8	55,7	58,0	54,5	58,6	61,7	59,0	61,5	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	9147	9973	9019	8624	8632	8269	48342	9452	7647	9674	9871	9397	10347	10181
1949 = 100	"	"	"	163,8	178,6	161,5	154,4	154,5	148,0	149,3	169,2	136,9	173,4	176,9	168,4	185,4	193,7
Baumwollgarne	"	t	"	34856	36444	31294	29914	31662	30428	30568	34720	28333	35222	31685	29139	36818	37800
1949 = 100	"	"	"	181,4	189,7	162,9	155,7	164,8	158,4	159,1	180,7	147,5	183,4	165,0	151,7	191,7	196,8
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	7705	7862	6369	5990	7082	7118	7681	8629	6936	5494	6849	7701	8516	8985
1949 = 100	"	"	"	215,5	220,3	178,5	167,9	198,5	199,5	215,3	241,8	194,4	154,0	192,0	215,8	238,6	
Haushaltsporzellan	"	t	"	6779	7240	6967	6600	6760	6501	6711	6810	6304	6632	6640	6669	6669	
Schlachtungen 13)																	
Rinder insgesamt	BRD	1000 Stck.	S	280,3	297,6	263,4	267,5	293,8	202,5	225,9	230,8	210,8	239,2	238,4	268,5	311,2	329,0
Schweine insgesamt	"	"	"	1491,7	1491,8	1786,1	2341,3	1890,5	1675,1	1773,6	1567,2	1378,4	1431,7	1252,8	1370,6	1373,1	
Zigarren	"	Mill. Stck.	"	416	447	378	326	350	346	346	388	326	374	379	365	419	
Zigaretten	"	"	"	4951	5055	4401	4102	4421	4260	4428	5137	4139	4624	4813	4949	4267	
Bier 14)	"	1000 hl	"	3722	3260	2716	3592	2761	2770	3414	3726	3831	4120	4984	4282	3978	